

DIALOG ÜBER DAS ANSPRECHEN VON GRENZEN UND UNSICHERHEITEN

Lena (8 Jahre alt):

Ich denke, dass es immer gut ist, über seine Grenzen zu sprechen. Wenn man das nicht tut, könnte man in eine unangenehme Situation geraten.

Max (10 Jahre alt):

Aber Lena, es ist nicht immer so einfach. Manchmal möchte man nicht sagen, dass man sich unsicher fühlt, weil man Angst hat, dass die anderen einen dann komisch finden.

Lena: Aber Max, wenn du nicht sagst, was du denkst oder fühlst, dann können die anderen auch nicht verstehen, was du brauchst. Stell dir vor, du hast Angst vor Spinnen und niemand weiß es. Und dann spielen deine Freunde einen Streich und verstecken eine Plastikspinne in deiner Tasche. Würde das nicht schlimm sein?

Max: Ja, das ist wahr. Aber ich finde es trotzdem schwer, es den anderen zu sagen.

Emma (9 Jahre alt):

Ich verstehe euch beide. Es ist schwierig, über Grenzen und Unsicherheiten zu sprechen. Aber wir können vielleicht klein anfangen. Wenn wir etwas nicht mögen oder uns unwohl fühlen, können wir das unseren Freunden oder Eltern sagen. Und wenn wir uns daran gewöhnt haben, wird es einfacher, auch mit anderen Leuten darüber zu reden.

Max: Das klingt eigentlich nicht schlecht, Emma. Also, wenn ich nächstes Mal Angst habe, den hohen Kletterbaum zu erklimmen, sollte ich es einfach sagen, statt es zu versuchen und dann oben festzustecken?

Emma: Genau, Max! Und wenn wir alle ehrlich darüber sprechen, was wir fühlen, wird es uns auch leichter fallen, aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Lena: Ich denke, das ist eine gute Idee. Lasst uns das versuchen!

Aufgaben

1. Markiere alle Informationen über das Thema, die im Dialogtext vorkommen!
2. Übe zusammen mit zwei Mitschülerinnen oder Mitschülern das Vorlesen des Dialogs ein!
3. Tragt euren Dialog vor und stellt euren Zuhörern die Frage, welche Informationen sie sich merken konnten!